






Radar Bulletin September 2021 (27.08. – 30.09.2021)

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle beim Wildschwein in Deutschland , Lage in Europa , Russland , Asien und in der Karibik .
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin August 2021				
			WNF	Westnilfieber (WNF): Lage in Deutschland und Europa .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in der Türkei .
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-4 in Italien , Spanien und Portugal .
--	--		BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE): Ein Fall von klassischer BSE im Vereinigten Königreich .
--	--		Milzbrand	Milzbrand: Fälle in Deutschland und Spanien .
--	--		Tollwut	Tollwut: Fälle in Deutschland , Polen und in der Türkei .
--	--		Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Ein Fall in Italien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



Hausschweine

Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Ausbrüche (152) gemeldet. Auch in diesem Monat überwogen die Ausbrüche in Kleinhaltungen mit bis zu 10 Tieren, allerdings kam es auch in 9 Betrieben mit Tierzahlen von etwa 2.000 bis über 50.000 Tieren zu ASP-Ausbrüchen. In **Polen** blieb die Anzahl der Ausbrüche innerhalb des Berichtszeitraums ähnlich zu der Anzahl im vorherigen Berichtszeitraum (August: 35 Ausbrüche; September: 30 Ausbrüche, Stand: 27.09.2021). Von den betroffenen Betrieben hielt nur etwa ein Drittel mehr als 100 Schweine (Spannweite 115 bis 529).

Bulgarien, die **Slowakei** und die **Ukraine** meldeten jeweils einen Ausbruch, betroffen waren Kleinhaltungen, in Bulgarien eine Einzeltierhaltung.

Russland meldete 17, die **Philippinen** 4, **Vietnam** 2 Ausbrüche und **China** einen. Nach den ersten Ausbrüchen im letzten Berichtszeitraum ([August 2021](#)) meldete die **Dominikanische Republik** 8 weitere Ausbrüche. Mittlerweile hat sich die Seuche nach Haiti ausgebreitet ([USDA](#)), wo ein grenznaher Betrieb betroffen ist.

	Juli		August		Sept.	
Bulgarien	1	12	3	8	1	3
Deutschland	3	314	0	256	0	207
Estland	1	13	0	7	0	3
Lettland	1	45	1	37	0	24
Litauen	0	14	0	13	0	11
Polen	29	164	35	156	30	76
Rumänien	244	47	391	24	152	23
Serbien	0	0	0	0	0	0
Slowakei	4	84	2	97	1	77
Ukraine	1	1	2	0	1	0
Ungarn	0	71	0	42	0	9
Gesamt	284	765	434	640	185	433

Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. Juli bis 27. September 2021.

Situation_1

Wildschweine

Im September 2021 (Stand: 27.09.2021) wurden die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut aus **Deutschland** gemeldet (207, zur räumlichen Verteilung siehe Detaildarstellung in [Abbildung ASP_3](#)). Aus **Polen** (76) und der **Slowakei** (77) wurden ebenfalls zahlreiche Fälle gemeldet. Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe [Abbildung ASP_1](#).

Fälle beim Wildschwein wurden auch aus **Russland** (1) und **China** (Hong Kong, 1) gemeldet.

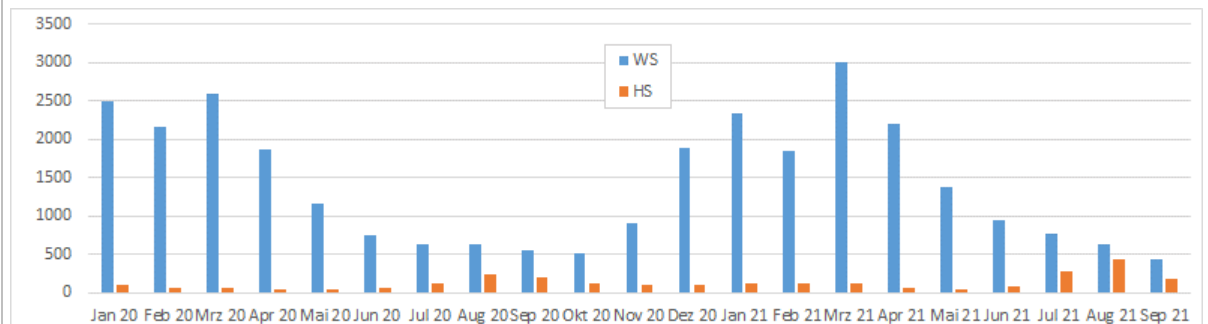


Abbildung ASP_2: Vergleich der an ADIS gemeldeten ASP-Fälle bzw. -Ausbrüche bei Wild- und Hausschweinen seit Januar 2020.

Kommentar

Hausschweine

Nachdem **Deutschland** im Juli 2021 die ersten ASP-Ausbrüche im Hausschweinesektor zu verzeichnen hatte, kam es seitdem zu keinen weiteren Ausbrüchen. Insgesamt lag die Anzahl der Ausbrüche in Europa im August 2021 (434, [Abbildungen ASP_1](#) und [2](#)) auf langfristig sehr hohem Niveau. Nur in den Monaten Juli und August 2019 gab es bisher mehr (jeweils knapp über 600) Ausbrüche in Europa. Die Zahlen des Septembers stehen unter den Vorbehalt des Berichtsstandes (27.09.2021), es deutet sich aber ein saisonaler Rückgang der Ausbrüche (vgl. [Abbildung ASP_2](#)) an. Im August ist die ASP seit 1982 das erste Mal wieder auf dem amerikanischen Kontinent, in der **Dominikanischen Republik**, aufgetreten. Wie zu erwarten war, wurden im Berichtszeitraum weitere Ausbrüche gemeldet. Es besteht ein hohes Risiko, dass sich die Tierseuche in der

Region ausbreitet, insbesondere auf das Nachbarland **Haiti**, wo am 20.09.2021 bereits ein erster Ausbruch der ASP berichtet wurde.

Wildschweine

Die Gesamtanzahl der Fälle beim Wildschwein je Monat nimmt dagegen, vermutlich saisonbedingt, ab (Abbildung ASP_2, cave: Berichtsstand). Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Entwicklung, entsprechend den Vorerfahrungen der letzten Jahre, in den nächsten Monaten umkehrt. Seit Juni 2021 meldet **Deutschland** in jedem Monat die höchste Zahl der Fälle in Europa, und dies bei einem relativ kleinen betroffenen Areal. Dies resultiert sicher auch aus der intensiven Fallwildsuche.

Zu den vermuteten biologischen Mechanismen hinter der in Abbildung ASP_2 dargestellten Saisonalität siehe bitte [Juli 2021](#).

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Situation_2

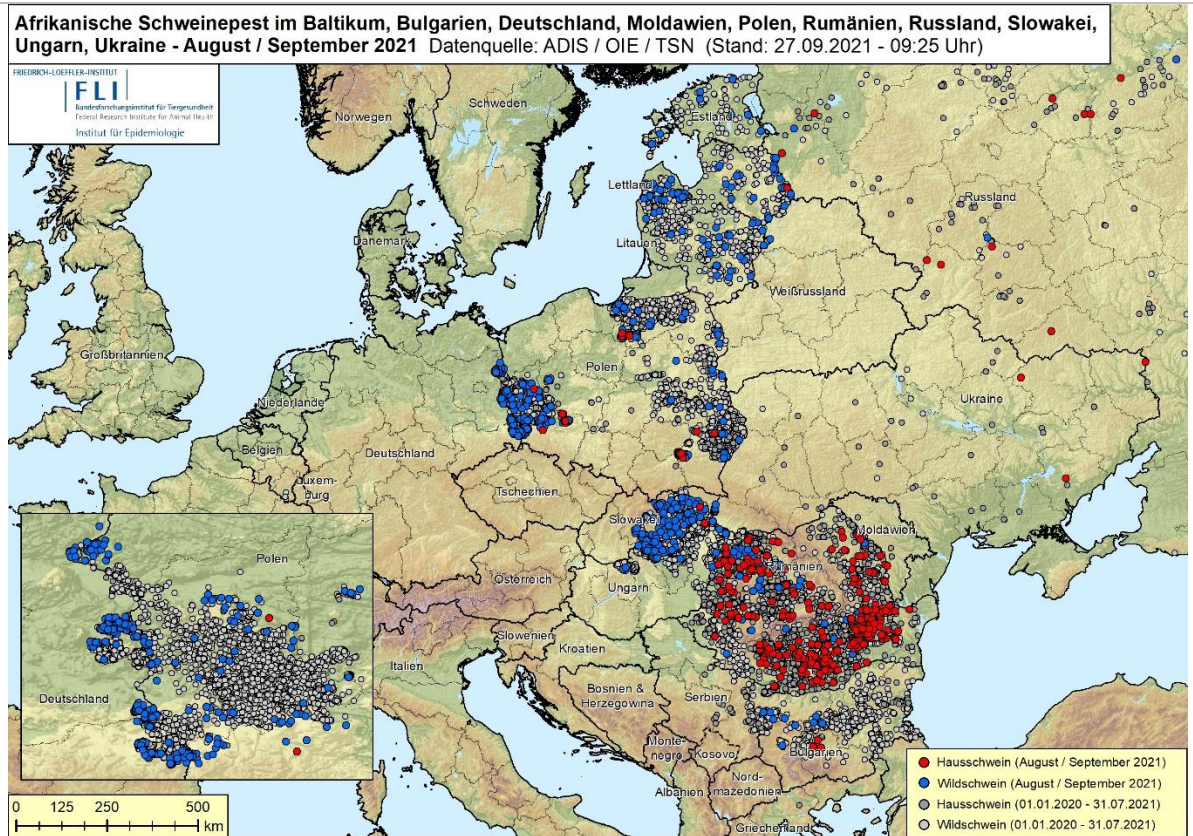


Abbildung ASP_2: Vom 1. August bis 27. September 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Folgen für Deutschland






In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.



In der EU legt die Durchführungsverordnung [2021/605/EU](#) (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung [2021/1714/EU](#)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.

Quellen / Links

[FAO](#), [ProMED](#), [ADIS](#), [PAFF](#), [EMPRES-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#).

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Belgien, Luxemburg, Frankreich, Niederlande, Tschechische Republik, Finnland, Schweden, Russland, Deutschland		 
Situation	<p>Anfang September 2021 kam es in der Europäischen Union zu 8 Ausbrüchen der HPAI (Subtyp H5N8) bei gehaltenen Vögeln. Betroffen war zunächst ein Händler in Belgien (West-Flandern) mit etwa 350 Tieren. Durch Zukauf von diesem Händler kam es zum Ausbruch in zwei weiteren Kleinhaltungen in Belgien (Region Luxemburg) sowie jeweils einer Kleinhaltung in Luxemburg und Frankreich. Frankreich meldete zwei weitere Ausbrüche bei gehaltenen Vögeln in einer Freilandhaltung mit ca. 600 Tieren und einer Kleinhaltung in einem Hinterhof. Die Tschechische Republik meldete einen Ausbruch von H5N1 in einer Hinterhofhaltung. Ausserdem meldete Russland zwei Ausbrüche von H5N1 in Geflügelhaltungen.</p> <p>Bei Wildvögeln erfolgten insgesamt 13 Nachweise: in Finnland H5N1 (7), Schweden H5N8 (3), Frankreich H7N7, in den Niederlanden H5N8 und Russland H5N1 (je 1).</p> <p>In Deutschland wurde bei im niedersächsischen Wattenmeer bei drei verendeten Seehunden HPAIV H5N8 nachgewiesen. Das Virus war sehr ähnlich zu den in den vergangenen Monaten in Wildvögeln zirkulierenden Viren. Seit letztem Jahr wurde H5N8 vereinzelt bei Säugetieren nachgewiesen (bei 4 Seehunden, einer Kegelrobbe und einem Fuchs in Grossbritannien sowie einer Kegelrobbe in Schweden). Verschiedene AI-Subtypen haben in der Vergangenheit Ausbrüche bei Seehunden ausgelöst, die Viren scheinen sich aber bei der Spezies nicht zu etablieren.</p>		
Kommentar	<p>Die fortdauernden Nachweise zeigen, dass im Gegensatz zu früheren Epidemien das Geschehen über den Sommer 2021 nicht vollständig zum Erliegen gekommen ist. Daher schätzt das Friedrich-Loeffler-Institut (aktuelle Risikoeinschätzung des FLI) das Risiko eines erneuten Auftretens von HPAIV H5 in Europa und Deutschland im Laufe der Herbstmonate insgesamt als hoch ein.</p>		
Folgen für Deutschland	<p>Der Herbstzug der Wildvögel hat begonnen. Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.</p> <p>Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2021/1485) die Schutz- und Überwachungszonen fest.</p>		
Quellen / Links	ADNS , OIE-Wahis , AHO , EFSA , FLI , DEFRA	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI	

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin August 2021 		
Westnilfieber (WNF)	<p>Im Berichtszeitraum kam es in Deutschland zum Nachweis von West-Nil-Virus bei 9 Pferden sowie wilden Greifvögeln (5), Finken (1) und Rabenvögeln (1). Weitere Nachweise erfolgten bei zwei Finken einer Privathaltung und einer Eule in einem Tierpark. Die Erkrankungen bei Vögeln und Pferden traten in den bekannten Endemie-Regionen im östlichen Teil Deutschlands auf. Betroffen sind die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. In den nächsten Wochen ist mit weiteren Erkrankungsfällen bei Vögeln und Pferden zu rechnen (FLI).</p> <p>Spanien meldete acht Fälle von WNF (Equiden: 4, Vögel: 4), Ungarn zwei Fälle bei Pferden und Slowenien einen Fall bei einem Vogel.</p> <p>Dem ECDC wurden im Berichtszeitraum 57 Infektionen bei Menschen gemeldet – am häufigsten aus Griechenland (23) und Italien (18). Die weiteren Fälle meldeten Spanien (5), Rumänien (4), Ungarn (3), Deutschland (3, siehe RKI) und Österreich (1). Ein Vergleich der Fallzahlen beim Menschen über die letzten Jahre findet sich hier.</p>	



<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden drei Ausbrüche von MKS aus der Türkei gemeldet, von denen einer bereits im Juli 2021 und ein weiterer im August 2021 bestätigt wurden.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien. EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin August 2021 hat Italien eine starke Zunahme der klinischen Fälle von BTV-4 bei Schafen auf Sardinien gemeldet. Es kam zu über 1500 Ausbrüchen mit fast 6000 verstorbenen Schafen (ISZ). Die Tiere gehörten der lokalen Rasse des Sarda-Schafs an, das als hoch anfällig gegenüber der Blauzungenkrankheit gilt (Promed).</p> <p>Spanien meldete 4 Ausbrüche von BTV-4 im Süden des Landes (PAFF). Auf Mallorca sind bisher 32 Betriebe von BTV-4 betroffen (Juli 2021, PAFF). Gemäss ersten Analysen der Stämme im nationalen Referenzlabor zeigen diese keine Homologien zu den auf dem Festland zirkulierenden Stämmen von BTV-4.</p> <p>Portugal meldete BTV-4-Nachweise in 193 Betrieben im südlich gelegenen Alentejo. Erste Fälle waren im Rahmen des Überwachungsprogramms in den Distrikten Faro (ganz im Süden), Setubal und Castelo Branco (deutlich weiter nördlich) festgestellt worden. Bis Juli 2021 hatte das Überwachungsprogramm noch ausschliesslich negative Ergebnisse geliefert (PAFF).</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. 1266/2007. Bis zum 17. Oktober 2021 werden diese Bescheinigungen weiterhin verwendet.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich hat am 17. September 2021 einen Fall von klassischer BSE bei einer sechs Jahre alten Kuh in Somerset, England, an die OIE gemeldet (Report). Entdeckt wurde der Fall im Rahmen des aktiven Überwachungsprogramms, welches eine Untersuchung von Tieren vorsieht, die älter als 48 Monate sind. Die hochträchtige Kuh war am 2. September 2021 wegen eines nicht auf Therapie ansprechenden Milchfiebers euthanasiert worden. Der Tierhalter hatte zudem Verhaltensauffälligkeiten wie abnormale Kopfhaltung, Überköten und Aggression beobachtet. Die britische Tier- und Pflanzengesundheitsbehörde (APHA) betont in ihrer Pressemitteilung, dass kein Risiko für die Lebensmittelsicherheit bestehe, da die Kuh nicht in die Schlachtung ging. Die restlichen Tiere auf dem Milchviehbetrieb sowie weitere relevante Kontakttiere wurden unter Verbringungs-sperre gestellt (insgesamt 300 Tiere). Die epidemiologischen Abklärungen laufen. Im Vereinigten Königreich sind seit 2014 insgesamt 5 Fälle von klassischer BSE festgestellt worden. Alle Fälle waren aus der Lebensmittelkette ausgeschlossen worden. Der aktuelle Fall in England ändert den Status «kontrolliertes Risiko» dieser Zone nicht (BSE Risiko-Status der verschiedenen Zonen in UK gemäss OIE).</p> <p>Deutschland gehört zu den Ländern mit dem Status «vernachlässigbares Risiko».</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Milzbrand</p>	<p>Ende August 2021 wurde bei einem verendeten Rind in Deutschland (Landkreis Rosenheim, Bayern) ein Fall von Milzbrand festgestellt. Die Ansteckungsquelle ist noch unklar. Die letzten Fälle in Deutschland traten im April 2014 bei Mutterkühen in Sachsen-Anhalt auf.</p> <p>Generell infizieren sich Tiere meist über die Aufnahme der äusserst resistenten und langlebigen Sporen des Bakteriums <i>Bacillus anthracis</i> auf kontaminierten Weiden oder über verunreinigtes Futter.</p> <p>Die Ampelfarbe wurde als gelb gewählt, da es sich bei Milzbrandausbrüchen i. d. R. um singuläre, lokale Ereignisse handelt.</p> <p>Aus Spanien erfolgten im Berichtszeitraum mehrere Meldungen von Milzbrand: Bei einem Ausbruch in einem Rinderbestand in Castilla-La Mancha, bei dem 25 Rinder betroffen waren, wird eine kontaminierte Weide nach Wasserrückgang eines Flusses als Ursache vermutet. Aus der Extremadura wurden einzelne Fälle bei Pferden (3), Rindern (25) und Schweinen (5) aus 17 verschiedenen Betrieben gemeldet. Epidemiologische Abklärungen zur Ansteckungsquelle laufen. Die Tiere in den betroffenen Betrieben wurden geimpft.</p>	<p>○ ● ○</p>



<p>Tollwut (TW)</p>	<p>Mitte September 2021 wurde in Deutschland bei einem in einer Tierklinik nahe Bremen perakut verendeten 8 Wochen alten Welpen Tollwut festgestellt . Der Hundehalter hatte das Tier am 02.09.2021 mit dem PKW illegal aus der Türkei mitgebracht. Es gibt keine Hinweise darauf, dass sich das Tier in Deutschland angesteckt haben könnte. Eine partielle Genomsequenzierung durch das Friedrich-Loeffler-Institut ergab eine deutliche Übereinstimmung mit einem Isolat eines Fuchses aus der Türkei des Jahres 2001. Den epidemiologischen Ermittlungen nach gab es in Deutschland keinen Kontakt des Welpen mit anderen Tieren. Das Gesundheitsamt Bremen hat mit Hilfe eines Krisenteams alle Personen, die mit dem Tier Kontakt hatten, umgehend aufgesucht und Behandlungen zur Postexpositionsprophylaxe (u.a. Impfung) eingeleitet.</p> <p>Das private Verbringen von Heimtieren innerhalb der EU / die Einfuhr aus Drittländern wird durch Verordnung 2013/576/EU geregelt, deren Beachtung eine Einschleppung der Tollwut auf diesem Wege verhindern soll. Illegale Importe bergen das Risiko nicht nur einer Einschleppung der Tollwut, sondern auch der Verbreitung am Zielort und Gefährdung des Menschen.</p> <p>Seit der offiziellen Freiheit Deutschlands von terrestrischer Tollwut (2008) traten zwei vergleichbare Fälle auf, bei einem Hund aus Bosnien-Herzegowina (2010) und aus Marokko (2013). Die Ampelfarbe wurde als gelb gewählt, da es sich um einen singulären Eintrag handelte, der unter Kontrolle ist.</p> <p>Tollwut bei Haus- und Wildtieren ist in mehreren Ländern Osteuropas weithin verbreitet. In der Türkei ist die Tollwut endemisch, und es werden regelmässig Fälle gemeldet (im Berichtszeitraum bei Rindern (13), Hunden (5), Equiden und Füchsen (je ein Fall)). Polen, wo seit Anfang des Jahres vermehrt Fälle bei Füchsen auftreten (siehe Radar Bulletin Juni 2021), meldete im Berichtszeitraum Fälle bei Füchsen (17) Hunden (5) und einer Katze.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer</p>	<p>Italien meldete einen Fall von <i>Aethina tumida</i> in Kalabrien (siehe auch IZSVe). Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert.</p> <p>Aus Italien werden Bienen (z. B. Königinnen) auch nach Deutschland verbracht, mit zunehmender Intensität jeweils ab April eines Jahres. Diese Importe bedeuten eine Gefahr hinsichtlich einer Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

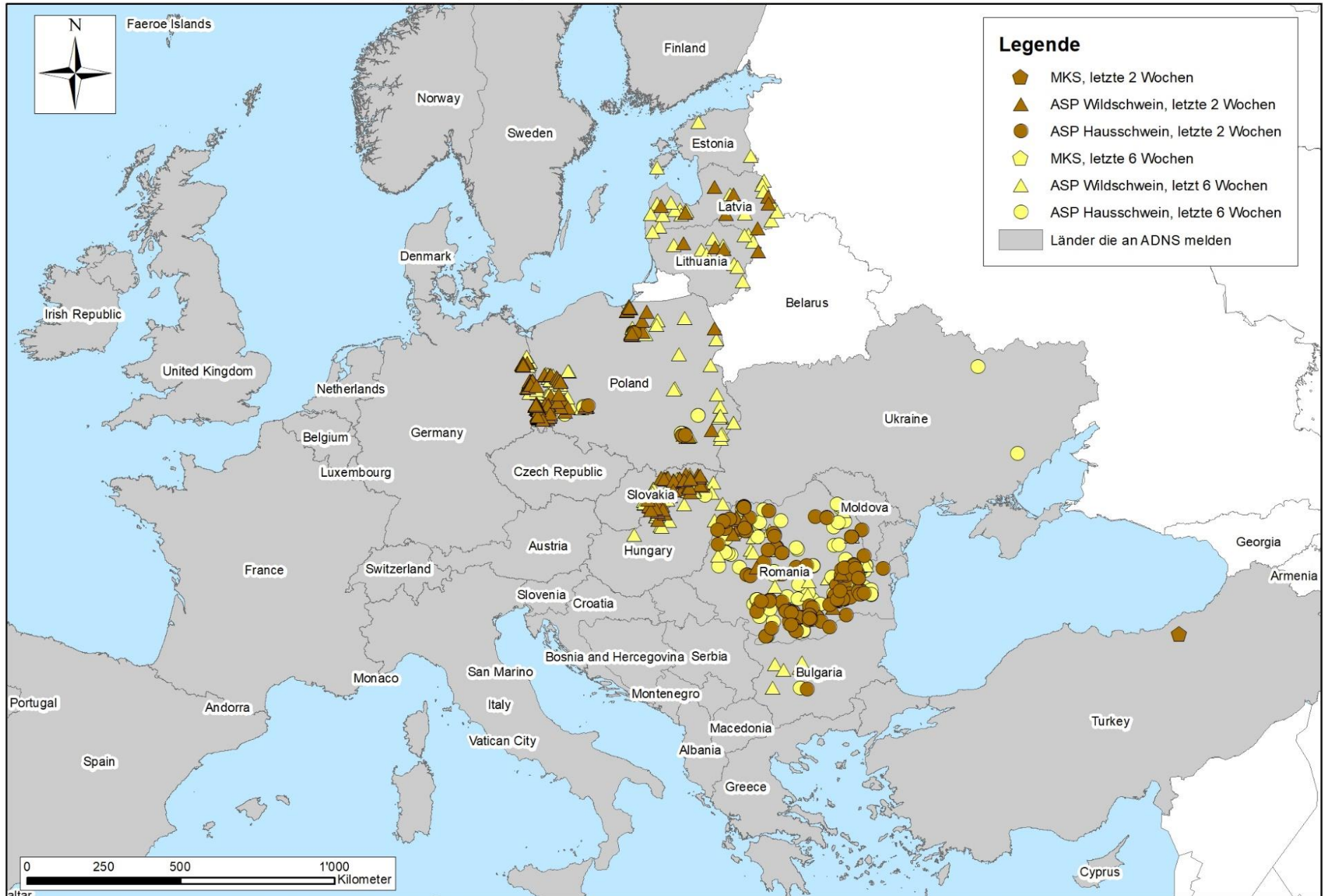
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

